

Kölner Stadtanzeiger vom
22.08.2015, S. 8

Gipfel für Flüchtlinge bei Kraft

MIGRANTEN Die
Kommunen ächzen
unter Kosten – Land
zahlt Pauschale

VON FABIAN KLASK

Düsseldorf. Die Zahl der Düsseldorf-Gipfeltreffen zum Thema Flüchtlinge ist nur noch schwer zu überblicken: Am Freitag rollte eine weitere Dienstwagen-Parade vor die Regierungszentrale von Hannelore Kraft – 31 Landräte tagten mit der Ministerpräsidentin und Innenminister Ralf Jäger. Es sei darum gegangen, sagt Regierungssprecher Thomas Breustedt, die angespannte Lage zu erläutern – und um Verständnis zu werben. Reden hilft, dürften sich Kraft und Jäger gedacht haben.

Die finanziellen Forderungen aus den Städten, Gemeinden und Kreisen an die Landesregierung sind zuletzt lauter geworden: „Im Gegensatz zu anderen Bundesländern, die die Flüchtlingskosten der Kommunen nahezu vollständig übernehmen, gleicht das Land Nordrhein-Westfalen derzeit nicht einmal die Hälfte der Ausgaben seiner Kommunen aus“, klagt NRW-Städtetagspräsident Peter Jung, im Hauptberuf Wuppertaler Oberbürgermeister.

Wie hoch der Ausgabenanteil ist, auf dem eine Stadt sitzen bleibt, hängt von ihren eigenen

Kosten ab. Das Land zahlt pau-

» NRW gleich nicht einmal die Hälfte der Ausgaben seiner Kommunen aus

NRW-Städtetagspräsident
Peter Jung

schal 7578 Euro je Flüchtling. Wenn Städte mit diesem Geld nicht auskommen, müssen sie den Rest aus der eigenen Kasse zahlen.

Auskömmlich ist die Pauschale für keine Stadt. Wie der CDU-Abgeordnete André Kuper vorrechnet, deckte sie 2014 in Köln gerade mal zwölf Prozent der Ausgaben. Anderswo reichte es für die Hälfte der Kosten. Vor allem arme Städte stehen vor einem Problem: Ihre Möglichkeit neue Kredite aufzunehmen, sind sehr eingeschränkt. Die CDU fordert deshalb seit Langem, NRW solle – wie Bayern oder das Saarland – sämtliche Flüchtlingskosten übernehmen.

Angesichts der steigenden Zahlen – für diese Woche erwartete NRW rund 6900 neue Asylbewerber – kommt womöglich etwas Bewegung in die Diskussion. So spricht NRW-Finanzminister Norbert Walter-Borjans vieldeutig von neuen finanziellen „Spielräumen“, die ihm die überraschend hohen Steuereinnahmen bieten.